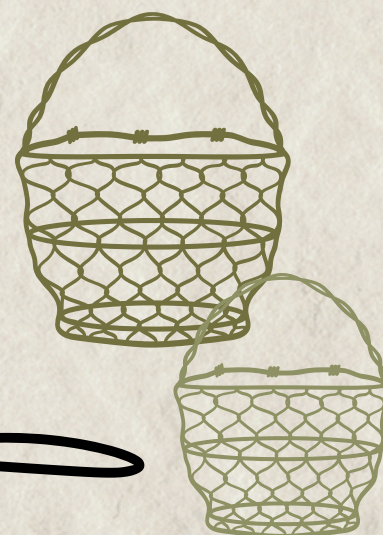




HOW TO *Drahtkörbe* *flechten*



Warum gibt es diese Anleitung?



Im Rahmen des JUMP-Lehrgangs der Landjugend Oberösterreich, welcher von Leiterin Leonie Groissböck absolviert wurde, entstand gemeinsam mit der gesamten Landjugend Haag am Hausruck das Projekt:

„Oid und Jung, Hond in Hond – Aufheb’n.Beleb’n.Weida’geb’n.“

Im Mittelpunkt stand die Idee, altes Wissen, handwerkliche Fertigkeiten und regionales Brauchtum zu bewahren und gemeinsam mit verschiedenen Generationen aufleben zu lassen.

Den Ausgangspunkt bildete die Frage, welche alten Tätigkeiten und welches Wissen in Haag am Hausruck noch vorhanden sind – und was davon es wert ist, weitergegeben zu werden.

Dabei wurde schnell deutlich, dass besonders das praktische Wissen rund um alte Handwerke häufig von Generation zu Generation weitergegeben wurde, heute aber immer seltener ausgeübt wird. Deshalb sollte nicht nur darüber erzählt, sondern gemeinsam ausprobiert, gelernt und weitergegeben werden.

Im Zuge des Projekts wurden mehrere traditionelle Handwerke und Bräuche aufgegriffen.

Neben dem Flechten von Drahtkörben, den sogenannten Zega, fanden unter anderem Workshops zum Besenbinden und zur Verarbeitung rund um das Thema “Kräuter” statt.

Bei Generationenkaffees kamen ehemalige und heutige Mitglieder sowie Interessierte zusammen, um Erinnerungen auszutauschen, Geschichten zu erzählen und gemeinsam in die Vergangenheit und Gegenwart der Landjugend einzutauchen.

Ein weiterer wichtiger Teil des Projekts war die Aufarbeitung der eigenen Geschichte.

Im Zuge der Recherche kamen rund 12.000 Dias zum Vorschein, die teilweise jahrelang im Keller aufbewahrt worden waren. Diese wurden gesichtet und ein Teil davon digitalisiert.

Zusätzlich wurden alte Festplatten und Protokollbücher durchgesehen und zahlreiche Gespräche mit ehemaligen Leiterinnen und Leitern sowie Mitgliedern geführt.

Aus diesen Erinnerungen und Materialien entstand die Chronik der Landjugend Haag am Hausruck.

Die Anleitung zum Drahtkorb- bzw. Zegaflechten ist somit mehr als eine reine Handwerksanleitung. Sie soll festhalten, wie dieses alte Handwerk funktioniert, und gleichzeitig ermöglichen, dass das Wissen auch in Zukunft weitergegeben werden kann. Denn nur was aufgeschrieben, gezeigt und gemeinsam gemacht wird, kann auch von einer Generation an die nächste weitergegeben werden.

So steht der “Zega” stellvertretend für den Gedanken des gesamten Projekts:

Oid’s bewahren, gemeinsam neu beleben und weitergeben.

Die Vorbereitung



**Zu Beginn wird das Grundgestell des Drahtkorbes angefertigt.
Es bestimmt die spätere Form und Größe des "Zegas".**

Dafür werden folgende Materialien benötigt:

- zwei Drahringe (1): Sie legen den späteren Durchmesser des Korbes fest.
- vier Drahtstäbe (2): Ihre Länge entspricht der gewünschten Höhe bzw. Tiefe des Korbes.

Anschließend werden die vier Drahtstäbe gleichmäßig zwischen den beiden Ringen positioniert und miteinander verschweißt (3). So entsteht das stabile Grundgerüst des Korbes.

Zusätzlich wird ein mittelstarker Haselnussast benötigt. Dieser wird vorsichtig gebogen und an den Durchmesser der Drahringe angepasst. Anschließend wird er in dieser Form fixiert, sodass der Ast seine gebogene Form beibehält und später perfekt in den Korb passt (4 + 5).

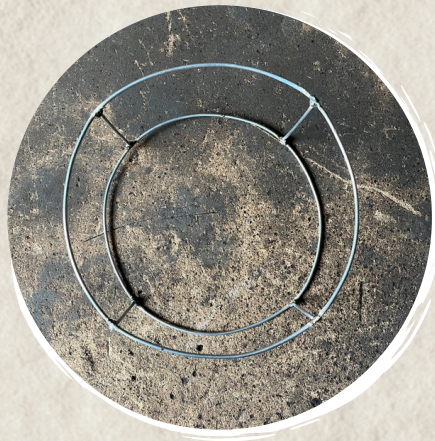
01



02



03



04



05



So sollte das fertige Grundgerüst aussehen!
Der Ast kann bereits jetzt mit Draht befestigt werden, oder erst ganz am Schluss.

Los geht's!



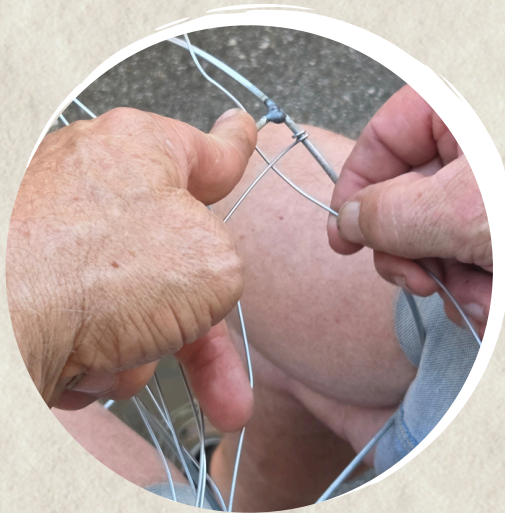
06



Nun werden 7 gleich lange Drähte zurechtgeschnitten. Diese sollten jeweils so lang sein, dass sie einmal um den Korb reichen und noch genug Rest zum späteren „Flechten“ übrigbleibt.

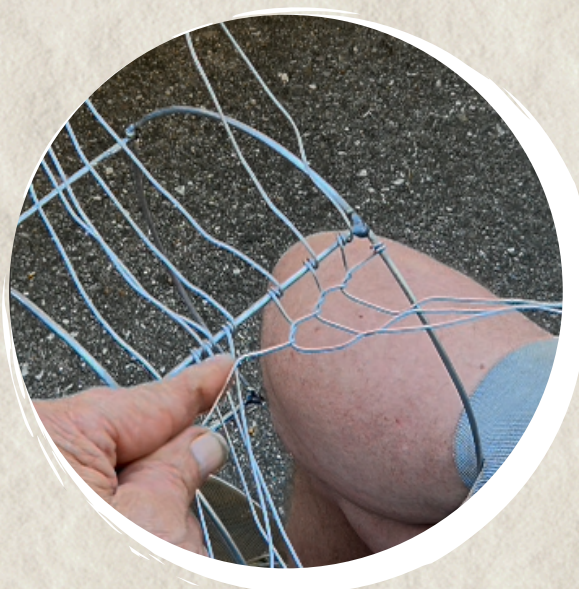
Die Drähte werden dann jeweils in der Mitte „gefaltet“ und zweimal um einen Stab des Korbes gewunden, sodass die Enden nach rechts und ein Ende nach Links zeigt. Dazu kann man sich eine Spitzzange als Hilfe nehmen. Am Ende sollten sich die Drähte im etwa gleichen Abstand zueinander befinden.

Ein weiterer Draht wird nun mit etwa einem Zentimeter Abstand zweimal um den Drahtreifen gewunden. Dieser wird der „Führungsdraht“ mit welchem „geflochten“ wird.



07

08



Nun wird der Führungsdraht mit den anderen Drähten nacheinander „verflochten“. D.h. er wird mit jedem Draht nacheinander zweimal gedreht bis man beim gegenüberliegenden Draht ring angekommen ist

Der „Führungsdraht“ wird dann wieder zweimal um den gegenüberliegenden Drahring gewunden und es geht immer gleich weiter wie bei Punkt 8 beschrieben.



09

10



Dieses Prinzip immer weiter führen, bis die Hälfte des Korbes geflochten ist. Dann den Korb drehen und in die zweite Richtung das gleiche Prinzip fortführen.

Der Abschluss des Randes

Wenn dieses Prinzip einmal nach rechts und einmal nach links (je über 2 Teile) fertiggestellt wurde und somit der Rand vollständig geschlossen ist, geht es nun mit dem Boden weiter. Die Enden des Drahtes werden zuvor noch als Abschluss zweimal rund um einen der vier Querstäbe gewickelt und somit fixiert.



11

“Videoanleitung”



der Boden



12



Es werden wieder 5-6 Drähte auf einer Seite eines Drahringes befestigt, indem die Drähte zweimal rundherum gewunden werden.

Auch hier gilt das selbe Prinzip wie beim Rand.
Der Führungsdraht wird 1cm seitlich befestigt und auch hier wird wieder Reihe für Reihe geflochten, bis man am anderen Ende ankommt.



13

14



Sollten am Rand die Löcher zu groß werden, kann jederzeit ein Draht seitlich hinzugefügt werden.

“Videoanleitung”



der fertige Korb





Viel Erfolg

beim Ausprobieren!

*„A Zega aus Draht, g'macht mit Hand und G'schick,
trägt d'Ernte vom Obstam hoam, Stück für Stück.“*

